Mit hoher Concession

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 73. Freitag, den 10. September 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99. der Bankordnung vom 5. Oktbr. 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	17,339,600 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen . . .	751,900 "
3)	Wechsel-Bestände	13,663,200 "
4)	Lombard-Darlehne	9,800,200 "
5)	Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva .	13,749,600 "

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf . .	14,808,900 "
7)	Depositen-Kapitalien . . .	24,105,100 "
8)	Darlehne des Staats in Kassenanweisungen (nach Rückzahlung von 400,000 Thlr., cfr. § 29. der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.) . .	2,000,000 "
9)	Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	2,488,000 "

Berlin, den 31. August 1847.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium.

(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Schmidt.

Getreide-Ernte ohne Aussaat.

Die Entdeckung des Oekonomen und Bierbrauers Herren Kern zu Konstanz, Getreide ohne Aussaat dadurch zu erzielen, daß er die Wurzel des Getreides perennirend macht (s. Voss. Ztg. vom 17. August c. unter Vermischtes) würde, wenn sie sich als praktisch bewähren sollte, die weitgreifendste Umgestaltung der Landwirthschaft nach sich ziehen und von den unberechenbarsten Folgen für die menschliche Gesellschaft sein. Man muß erstaunen, warum man auf diesen so nahe liegenden Gedanken nicht schon früher gekommen ist. Er ist das Ei des Columbus. In der Pflanzenkunde begreift man unter dem Ausdruck: „perennirende oder ausdauernde Pflanzen" solche, welche Wurzel haben, die sich mehrere Jahre in der Erde erhalten und alle Jahre fruchttragende Stengel entwickeln. Die ganze Pflanzenfamilie der Gräser, wozu alle unsere Getreidearten gehören, hat meist ausdauernde Wurzeln. Daß die Getreidearten ausdauernde Wurzeln haben, dafür spricht auch die besonders in diesem Jahre gemachte Erfahrung, daß aus einem Saamenkorne sich eine große Anzahl von Halmen und Aehren entwickelt hat, welches sich doch wohl nur so erklären läßt, daß dieselben aus der Wurzel gekommen sind. Die Wurzeln des Getreides sind aber bei der bisherigen Ackerungsweise alle Jahre durch Umpflügen und Eggen des Ackers mit Fleiß vernichtet worden. In der Pflanzenwelt giebt es eine Grasart, von welcher die Frucht schon seit undenklicher Zeiten in der Weise gewonnen wird, wie der Bierbrauer Hr. Kern es jetzt mit dem Getreide vor hat, nur mit dem Unterschiede, daß das Getreide gemähet und gedroschen wird, während dies bei der Grasart, welche hier gemeint ist, nicht geschieht. Es ist dies das Manna- oder Schwadengras (Glyceria fluitans vel Poa fluitans), welches überall in Deutschland in Sümpfen, Wassergräben und an andern feuchten Orten wild wächst, und dessen Frucht weit mehr, als es geschieht, gesammelt und benutzt werden könnte. Dieses Gras blüht den ganzen Sommer hindurch, vom Mai bis Oktober, und hat an einer und derselben Pflanze zu gleicher Zeit Blüthe und reifen Saamen. Der Saame wird durch ein ausgebreitetes Tuch, womit man die Aehren streift, eingesammelt, kommt so unter dem Namen „Mannagrütze, Schwadengrütze oder polnischer Schwaden" in den Handel und giebt, in Milch oder Wein gekocht, ein sehr wohlschmeckendes und nahrhaftes Essen. Selbst Fische, besonders Forellen, gedeihen da gut, wo die Pflanze am und im Wasser wächst und ihren Saamen in dasselbe fallen läßt. Es wäre daher zu wünschen, daß diese Pflanze mehr, als bisher geschehen, von Landwirthen kultivirt würde. Sie könnte den Reis wenigstens theilweise ersetzen, wenn ihr Anbau, nur einigermaßen ins Große gehend, betrieben würde. Dies wäre schon darum zu wünschen, weil sie auf Sumpfbo-

den wächst, der sonst zu nichts benutzt wird. Die Pflanze selbst giebt auch ein gutes Viehfutter. Könnte das Getreide in der Weise, wie Hr. Kern es versucht hat, überall behandelt werden, so würden wir nicht allein die enorme Anzahl von Wispeln Getreide, welche alljährlich als Saat in die Erde gestreut worden, für den Verbrauch benutzen können, sondern wir würden auch eine nicht zu berechende Arbeitskraft, welche das Pflügen, Eggen und Säen verlangt, gewinnen. Ferner würde es vielleicht Oerter geben, wo zwei Ernten gehalten werden könnten, wie Vor- und Nachmaht beim Grase, wenn auch die Nachmaht nur als Viehfutter benutzt werden könnte. Die große Menge Viehfutter, welche man durch das sogenannte Schröpfen des Getreides (das Abmähen desselben, ehe es in Halm schießt) gewinnen würde, dürfte unsern Landwirthen nur willkommen sein. Es ist im Interesse der Menschheit zu wünschen, daß jeder verständige Landwirth darüber Versuche anstellen und die erzielten Resultate der Oeffentlichkeit übergeben möge. Denn wenn sich die Beobachtung des Hrn. Kern bestätigen sollte, so würde derselbe der größte Wohlthäter der menschlichen Gesellschaft werden. Und so großartige Umgestaltungen würde eine einzige Eigenschaft der Wurzel der Getreidearten hervorbringen. Wenn nur die Vertilgung des Unkrautes im Frühjahr von dem so behandelten Getreide nicht mehr Kräfte erfordert, als alles Pflügen, Eggen und Säen zusammengenommen. Die Entdeckung ist zu schön und bietet zu viele Vortheile auf einmal dar, als daß man nicht fürchten sollte, sie hätte ihren Haken. Aber selbst wenn sie auch nur für einige Gegenden anwendbar sein sollte (für sandigen Boden wohl nicht), so wäre dies schon unendlich wichtig. Alle Redaktionen werden ersucht, diesen Artikel wegen der Wichtigkeit der Sache die Spalten ihres Blattes zu öffnen. Berlin im August 1847. Theophil Bittkow.

Anfrage.

Sehr erwünscht dürfte es wol erscheinen, wenn die den Düngerfahrenden darauf aufmerksam gemacht würden, daß sie ihre Wagen mehr in Ordnung hielten, damit die Straßen der Stadt durch das Herabträufeln dieser pestilenzialischen Sauce nicht so verunreinigt und wir dieses ominösen Geruches entbunden würden. Die Bäckerstraße hat in der verflossenen Woche zweimal diese Erfahrung machen müssen, und wir glauben, daß von Seiten der Polizeibehörde die Mistfahrenden anzuhalten

„ihre Düngerwagen in Ordnung zu halten" oder resp. in Strafe zu nehmen sind. Von Rechtswegen!!!

Einer für Viele.

Zu dem Berichte über den ungewöhnlichen Tod der Krämersfrau Dobers in Tentschel verdient noch nachbemerkt zu werden: daß dieselbe mit ihrem Manne 46 Jahre in guter Ehe gelebt hat, und in jüngster Zeit mehrere Schlaganfälle erlitten, die ihr Geblüt in besondere Wallung und Andränge setzten. Die Unglückliche wurde am letztvergangenen Sonnabend gegen Abend ohne Pomp zu Grabe gebracht. 4 Männer trugen die Leiche hoch, und das Gefolge bildeten: der Mann, ein Schwiegersohn und zwei Enkelkinder.— Da nach den Begriffen einer gewissen Partei eine solche Leiche „nicht ehrlich" ist, so geschah es auch, daß von den Hinterbliebenen eine neue Bahre angeschafft werden mußte, auch das Leichentuch und sonstige Utensilien verweigert wurden. Schöner Zug von Religion! herrlicher Trost für die Leidtragenden! Das wahre Christenthum kennt gewiß nicht solchen Unsinn; im Jesuitenthum mag es vorkommen. — Vor circa 50 Jahren stürzte sich die Wirthin desselben Hauses, vereh. Philipp in denselben Brunnen. Diese so wie jene gingen an dem vor der Krämerei befindlichen offenen Brunnen vorüber und fanden in dem qu. Brunnen ihren Tod. Wer hat ein Recht über den Tod zu urtheilen? Wollten wir jeden Sterbefall auf die Goldwaage scharfer Prüfung der Sittlichkeit und Tugend legen, so würde mancher Puls Grabegeläute weniger die Lüfte durchtönen. Darum richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. O. W.

Kirchen-Nachrichten.

Geboren.

Liegnitz, im Juli: Frau des Inwohner Fröhlich e. T. Frau des Seifensiedermstr. Pücher e. S. Im August: Frau des Fleischermstr. Helbing jun. e. S. Frau des Maurerpolier Feder e. T. Frau des Partikulier Knobloch e. S. Juliane Krause e. S. Frau des Großknecht Seidel zu Schmochwitz e. T., starb. Frau des Tagearbeiter Puppich e. T. Frau des Inwohner Bornitz in Barschdorf e. T. Frau des Zimmergesell Seifert e. S. Unverehel. Schmelling e. S.

Goldberg, im Juli: Frau des Schuhmacher Popp e. S. Im August: Frau des Stellbesitzer Seidel in Neudorf e. S. Frau des Einwohner Schmidt e. T.

Haynau, im August: Frau des Ackerbesitzer Steckel e. Sohn.

Gestorben.

Liegnitz, im August: Sohn des Königl. Land- und Stadtgerichts-Rath Kügler, 4 Monat 3 Tage, Krämpfe. Sohn des Schneider Hübner in Barschdorf, 10 Wochen 4 Tage, Auszehrung. Sohn des Klempnermstr. Zimmermann 9 Monat, Keuchhusten. Sohn des Gefangenen-Inspector in der Frohnveste Langner, 9 Jahr 7 Monat 8 Tage, Abzehrung. Sohn des Steinsetzmstr. Zimmermann, 3 Tage, Krämpfe. Tochter des Lohnkutscher Reinsch, 6 Monat 25 Tage, Zahnkrampf. Inwohner Brachvogel in Pfaffendorf, 62 Jahr 4 Monat 14 Tage, Krampf und Schlag. Sohn des Grünzeughändler Weigert, 5 Wochen 3 Tage, Krämpfe. Tochter der Unverehel. Förster, 14 Wochen, Krämpfe. Einziger Sohn des Steinsetzerpolier Teige, 4 Wochen, Schwämme. Einzige Tochter des Partikulier Höhne, 1 Jahr 3 Monat, Zahnfieber. Ehefrau des Königl. Kassen-Controlleur an der hies. Ritterakademie von Bornstädt, Emma geb. v. Valentini, 30 Jahr 17 Tage, Zehrfieber. Jüngste Tochter des Unteroffizier Langner, 12 Stunden, Krämpfe. (Kath. Kirche: Sohn des Gastwirth Sturm auf der Siegeshöhe, 37 Wochen, Krampf. Sohn des Hutmachergesellen Lindenmaier, 5 Wochen, Krampf.)

Goldberg, im August: Sohn des Tischler Schubert, 4 Monat 19 Tage. Vorwerksbesitzer Mende bei Hohberg, 70 Jahr 7 Monat 1 Tag. Sohn des Tischler Schmidt, 7 Monat 7 Tage. Sohn des Kaufmann Seidel, 5 Monat 21 Tage. Blattbinder-Wittwe Fischer, 75 Jahr 5 Monat. Sohn des Nagelschmidt Grundmann, 9 Monat 18 Tage. Frau Einwohner Ebert, 33 Jahr.

Haynau, im August: Vorwerksbesitzerwittfrau Stenzel geb. Hilscher aus Gölschau, 65 Jahr 6 Monat 22 Tage, Nervenschlag. Sohn des Maler Vogt, 10 Monat 8 Tage, Lungenlähmung.

Bekanntmachung. Als muthmaßlich gestohlen sind in Beschlag genommen und bei uns verwahrt: 1) ein grüntuchener Mannsrock mit schwarzen Sammetkragen, blauem Futter und grün übersponnenen Knöpfen; 2) ein grüner Frack mit kurzen Schößen, blauen Knöpfen, grauem Leinwandfutter; 3) ein Paar grautuchne Hosen mit Leinwand gefuttert und mit Bleiknöpfen; 4) eine schwarztuchene Wintermütze mit Plüsch besetzt; 5) eine schwarzseidene Weste mit rothen Blumen; 6) ein altes geblumtes Tuch mit Franzen; 7) zwei weiße Schnupftücher; 8) eine eingehäusige silberne Taschenuhr, mit dicker Perlenschnur; 9) ein neues Mannshemd; 10) ein buntwollenes Tuch mit Franzen; 11) eine weiße Piqueweste mit blanken Knöpfen; 12) eine runde schwarze Tuchmütze mit Schirm; 13) ein Paar schwarze Frauen-Zeugstiefeln; 14) ein großer Schlüssel; 15) ein schwarzblaues Merinokleid; 16) ein kattunes geblumtes Frauenkleid; 17) ein grautuchnes Frauenkleid; 18) ein blechener Kaffeebrenner; 19) eine weißblechne Kaffeebüchse, mit 2 Schlößchen; 20) ein weißblechnes Tablet; 21) 4 Schlachtmesser mit hölzernen Griffen; 22) ein Stemmeisen; 23) ein grauleinener Sack, gezeichnet „Heidrich," mit eingebrannten Löchern; 24) ein Paar bleifarbige Tuchhosen. Die Eigenthümer dieser Sachen, oder wem sonst sie entwendet sind, haben sich zu ihrer Vernehmung und nach Befinden, zum Rückempfange des gestohlnen Guts, **baldigst** bei uns, oder der ihnen sonst nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde zu melden. Kosten entstehen dadurch nicht. Auslagen und Versäumnisse werden vergütet.

Liegnitz, den 28. August 1847.

Das Königliche Inquisitoriat.

Auction. Montag den 13. September c. N.-Mittag 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichtslokale 3½ Centner Lettern, mehrere Druckerei-Utensilien, ein Flügel-Instrument, eine Büchse, eine Jagdtasche, Uhren, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Liegnitz, den 6. September 1847.

Feder, Aukt.-Comm.

Holzverkauf.

Im Königlichen Forstbezirk Fuchsberg, Jagen 5 sollen am 20. September c. Vormittags 9 Uhr:

52 Klaftern eichen Scheit-, 75 Klaftern dergl. Ast-, 49½ Klafter dgl. Stockholz und 44 Schock hart Reisig,

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft der Käufer ist bei schönem Wetter an Ort und Stelle, bei ungünstiger Witterung im sogenannten Neukretscham.

Liegnitz, den 8. September 1847.

Der Königliche Oberförster

Schmidt.

Die Anfuhr verschiedener Materialien zur Instandhaltung der Straßen, Wege und anderer öffentlichen Anlagen in der Stadt und deren nächsten Umgebungen, so wie die Bespannung der Spritzen und Wasserwagen, soll für den Zeitraum von Michael d. J. bis dahin künftigen Jahres in Entreprise gegeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Conferrenz-Zimmer des Rathhauses anberaumt.

Die Bedingungen sind in der Dienerstube daselbst einzusehen.

Liegnitz, den 7. September 1847.

Der Magistrat.

Beschäftigung von Arbeitern beim Dammbau zu Rogau.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bei den Oderdammbauten des Dominii Rogau mehre Hundert Arbeiter Beschäftigung finden.

Die Bauten haben bereits ihren Anfang genommen, und können sich Arbeiter sofort bei den dabei angestellten Aufsichtsbeamten melden.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniß derjenigen Arbeiter die ohne Beschäftigung sind, damit sie sich wegen Ueberweisung von Arbeiten bei den Aufsichtsbeamten des Oderdammbaues melden können.

Liegnitz, den 9. September 1847.

Der Magistrat.

Vermiethungsanzeige.

Das mit dem letzten Dezember dies. J. vacant werdende Verkaufslokal No. 3. in unserem Schauspielhause nebst Zubehör, soll anderweit auf 3 bis 6 Jahr vom 1. Januar 1848 nach Umständen aber auch erst vom 1. April 1848 ab, durch öffentliche Licitation vermiethet werden.

Hierzu steht Termin an auf Sonnabend den **25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathhause.

Die Vermiethungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 8. September 1847.

Der Magistrat.

Freitag den 17. huj. Nachmittags 2 Uhr soll eine Quantität Korbmacherweiden in den Werdern der Katzbach meistbietend verkauft werden.

Ort der Zusammenkunft am Heinzesteg.

Liegnitz, den 8. September 1847.

Die Baudeputation.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 11. September Punkt 7½ Uhr Ballotage. Darauf Vortrag des Lehres Herrn Cunerth: Fortsetzung des Berichtes über mehrere Gewerbevereine; über allgemeine und gewerbliche Sonntagsschulen.

Der Vorstand.

Das Berliner Möbel-Magazin

im Gasthofe zur *goldenen Krone*

neben der Post,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Art Möbel, zu außerordentlich billigen Preisen. — Bestellungen nach Muster oder Zeichnungen werden angenommen und möglich schnell, solide ausgeführt.

Brennmaterial.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit auf sein bedeutendes Lager von diversen Brennhölzern, als: Buchen, Birken, Eichen, Erlen und Kiefern Leibholz so wie eichen und kiefern Stockholz, ferner auf seine **Niederlage von Braunkohle in Ziegelform** so wie auf seine Niederlage von gutem, trockenem Torf, unter Zusicherung der reellsten Bedienung ergebenst aufmerksam zu machen. **H. Prüfer,**
am Bahnhofe.

Zum **Champagnerbier** und **Königsbier** ladet ergebenst ein **Wilhelm Schubert,**
Kaffeetier zum Haag.

Freiwilliger Verkauf.

Wir beabsichtigen unsern auf der Jauergasse gelegenen laudemialfreien Gasthof, genannt der Dornbusch, aus freier Hand mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen; es gehören dazu 13 Scheffel Acker erster Kasse. Kauflustige können die näheren Bedingungen beim Hutmacher F. Beyer am großen Ringe No. 451. oder auch im Dornbusch selbst erfahren. Die Erben.

Fensterglas-Verkauf

Um mit meinen Vorräthen von oberschl. Glase etwas zu räumen, verkaufe ich dasselbe nun zu billigern Preisen, gleichviel ob in ganzen Kisten oder einzelnen Tafeln, wovon sich jeder geehrte Abnehmer überzeugen wird, ersuche deshalb um gütige Aufträge.

Auch werde ich bei Verglasungen stets die möglichst billigsten Preise stellen, indem es mein bedeutender Vorrath von verschiedenen weißen, couleurten, matten und gemusterten Tafeln mir möglich macht.

Meine Wohnung ist Bäckerstraße No. 94.

Liegnitz, den 2. September 1847.

C. Semmler.

Preßhefe

bester Qualität, ist stets vorräthig in der Preßhefen-Niederlage des **A. L. Cohnheim.**

In meinem, der neuen Synagoge gegenüber neuerbauten sub Nr. 286 belegenen Hause, sind 3 Etagen, jede zu 5 Stuben, Küchen- und Beigelaß nebst Gartenbenutzung, zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen. Liegnitz, den 23. August 1847.

Renner.

Vermiethungsanzeige.

Eine Stube und Zubehör in der 2ten Etage im Däslerhofe, kann sofort vergeben werden.

In dem Hause No. 61 Goldbergerstraße sind 2 Verkaufsgewölbe Term. Weihnachten c. zu vermiethen, so wie die 3. Etage bestehend in 4 Zimmer, 1 Alkove, Küche und Kellergelaß nebst Zubehör, Term. Ostern 1848 zu beziehen.

Heute Freitag
Concert im Wintergarten.
Anfang 4 Uhr.

Sonntag
Concert im Badehause
Anfang halb 4 Uhr, und
Concert im Wintergarten.
Anfang 7 Uhr. Bilse.

Meteorologische Beobachtungen.

September	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
6. Mitt.	27"7,75"'	+ 9°	WNW.	Sehr bewölkt.
7. Früh	27"7,75"'	+ 7°	SW.	Sehr trübe, dann Regen.
„ Mitt.	27"7,75"'	+ 7,5°	NW.	Regen.
8. Früh	27"6,75"'	+ 6,5°	NW.	Regen, Wind.
„ Mitt.	27"6,75"'	+ 7,75°	W.	Heiter, Stürmisch.
9. Früh	27"7,5"'	+ 7,75°	WSW.	Heiter, kleine Wolken Wind.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Waizen. weißer. Rthlr. Sgr. Pf.	Waizen. gelber. Rthlr. Sgr. Pf.	Roggen. Rthlr. Sgr. Pf.	Gerste. Rthlr. Sgr. Pf.	Hafer. Rthlr. Sgr. Pf.
Breslau	8. September	3 7 —	3 5 —	2 7 —	1 21 —	— 26 —
Goldberg	4. „	3 10 —	2 28 —	2 — —	1 20 —	— 27 —
Hirschberg	2. „	3 25 —	3 15 —	2 15 —	2 — —	— 29 —
Jauer	4. „	3 10 —	3 — —	2 5 —	1 20 —	— 24 —
Löwenberg	30. August	4 15 —	3 15 —	2 5 —	1 25 —	— 26 —
Görlitz	26. „	3 25 —	— — —	2 7 6	1 27 6	— 26 3